

Beim Boxen seine Grenzen ausloten

Box in G-Town bietet eine Alternative für Box- und Fitnessbegeisterte – und führt die Tradition des Boxsports in Grenchen fort. Ein Besuch.

André Weyermann

Boxen hat in Grenchen Tradition. Viele werden sich noch an die zahlreichen Meetings in der alten Turnhalle erinnern. Die Meetings sind rarer geworden, der Boxsport aber lebt weiter; nur dass man heute eher von Fitness-Box-Training spricht und dies auch praktiziert. Grenchen verfügt gleich über zwei Vereine, die sich um die Interessierten kümmern.

Der über hundert Jahre alte Sporting Boxclub dürfte bekannt sein, der seit 2014 existierende Box in G-Town (man beachte das Wortspiel) propagiert sein Wirken als eine Art Lifestyle: «Box in G-Town ist mehr als nur Boxen in unserer Stadt Grenchen. Es repräsentiert unsere Leidenschaft rund um den Boxsport. Wir wollen Menschen aller Generationen, Frau und Mann, Jung und Alt, motivieren, sich mit Freude und Spass fit zu halten. Bei uns ist jeder willkommen, sich seiner eigenen Grenze zu stellen – und diese gemeinsam zu durchbrechen. Diese Begeisterung verbindet und schweisst uns zu einer Familie zusammen», lautet das Credo.

Die Gelegenheit beim Schopf gepackt

Vereinspräsident Claudio Palazzi sieht sich nicht als Konkurrenz zu bestehenden Vereinigungen: «Mit einigen Kollegen zusammen wollten wir einfach etwas anderes auf die Beine stellen, was uns mehr entsprach, moderner wirkte und mehr Action versprach. Körperlich sowie mental die Grenzen ausloten zu können, ist ein idealer Begleiter zum Alltagsstress. Man entwickelt Glücksgefühle, auch wenn das Training noch so hart sein mag. Boxen ist eine mentale und philosophische Stärkung des Geistes.»

Vereinsmitglieder liessen sich zu Fitness-Box-Trainern (Swiss-Boxing-Verband) ausbilden, die ersten Trainings fanden



Von links: Stefan Käser, Präsident LCBA*; Sébastien Marquis, Entwickler der App und Student der Fachhochschule für Wirtschaft Arc in Neuenburg; Valon Makolli, Vorstand Boxing Town; Cédric Caspoz, Professor an der Fachhochschule für Wirtschaft Arc in Neuenburg; Angelo Fasolis, Präsident LCBA*, Regionaldelegierter Nordwestschweiz; Ademi Zulkani, Verantwortlicher Schiedsrichter; Tiago Olo, Entwickler der App und Student der Fachhochschule für Wirtschaft Arc in Neuenburg; Claudio Palazzi, Präsident Boxing Town. *LCBA steht für Light-Contact Boxing Association.

Bilder: Carole Lauener



Im Duell: Andemariam Awet und Rewicki Joschka Pepe.

dann in Marco Lucas Karate-Club «Nippon Karate Grenchen» statt.

Als an der Niklaus-Wengi-Strasse das Judo und Jiu-Jitsu-Lokal eröffnet wurde, nahm der Verein die Gelegenheit wahr, grosszügigere Räume für Fitness und Boxen zu beziehen.

Das Parktheater-Restaurant mit Argim Arsani sponserte den Ring, und seitdem ist man bereit für alle «Spielarten», die das Boxen bietet: reines Box-Training, Fitness, Sparring im olympischen Boxen wie im Light-Contact-Boxen, das in den letzten Jahren immer mehr Anhänger



Light-Contact-Boxturnier: Denis Tatanu gegen Monnerat Loïc.

rinnen und Anhänger gefunden hat. Light-Contact-Boxing ist die spielerische Variante des Boxsports. Es gilt, die Gegnerin oder den Gegner mit den Handschuhen möglichst oft sanft zu treffen, und dabei selber nicht getroffen zu werden. Harte Schläge sind verboten und füh-

ren zu Strafpunkten. Die Freude am spielerischen Zweikampf bereits ab acht Jahren, Fair Play und der Respekt vor der Gegnerin oder dem Gegner stehen im Vordergrund.

Ausdauer, Reaktionsvermögen, Disziplin und scharfe Sinne sind gefragt. Mit über 30 lizen-

zierten Vereinen und an einer Vielzahl von Schulen ist Light-Contact-Boxing in den meisten Schweizer Regionen verbreitet. Light-Contact-Boxing ist aus dem «boxe éducative» entstanden, welches in Frankreich mit über 18 000 Lizenzierten stark vertreten ist.

Meeting organisiert von Bieler Verein

In den Räumlichkeiten von Box in G-Town fand dann auch kürzlich ein Meeting statt, organisiert durch den Klub Fight Right Biel/Bienne, dessen Gründer und Präsident Angelo Fasolis im Schweizerischen Boxverband im Vorstand engagiert ist. Es wurde zum vollen Erfolg. Gegen 70 Sportlerinnen und Sportler duellierten sich jeweils in der Sparte Light-Contact-Boxing.

Die Wertung dabei dürfte für die Schiedsrichter nicht ganz einfach gewesen sein. Bisher. Denn in Grenchen kam erstmals ein neues Computersystem zur Anwendung. Ein Team von Forschern und Studenten der Fachhochschule für Wirtschaft Arc Neuchâtel unter der Leitung von Professor Cédric Caspoz war es nach Jahren der Arbeit gelungen, alle Prozesse des Schweizerischen Verbandes zu digitalisieren.

Das neue System bietet auch bessere Bedingungen für die Schiedsrichter, da Punkte und Strafen in Echtzeit über mobile Anwendungen erfasst werden. Normalerweise für Unternehmen gedacht, konnten die Forscher der Fachhochschule HSW Neuchâtel ihre Digitalisierungskompetenzen in den Dienst der jungen Sportlerinnen und Sportler stellen.

Es ist davon auszugehen, dass weitere Meetings folgen werden und so der gute Ruf von Grenchen als Sportstadt weiter zementiert wird.

Box in G-Town ist ein ambitionierter Verein mit der Qualität, Kulturen, Geschlechter und Generationen zusammenzubringen.